



Liebe Leserinnen und Leser,

wer von uns hätte gedacht, wie schnell sich unser Leben ändert: von einem Tag auf den anderen waren viele unserer lieb gewonnenen Alltäglichkeiten außer Kraft gesetzt. Nach einigen Wochen Erfahrung und Umgang mit dieser Ausnahmesituation bleibt uns nur, Ihnen alles Gute für einen vorsichtigen Neustart zu wünschen! Nutzen Sie jede Gelegenheit, die herrliche Natur vor unserer Haustür individuell zu genießen!

Entdecken Sie die vielen Angebote und unterstützen Sie mit Ihrem Einkauf die Erzeuger der Region. Nach wie vor finden auch bei uns noch keine geführten Wanderungen oder Tagungen oder andere Veranstaltungen statt – wir informieren Sie.

Bleiben Sie gesund und optimistisch!

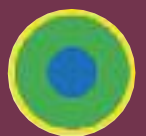
Mit herzlichen Grüßen,
i. A. Christiane Funkel

NEWSLETTER

40./41. AUSGABE JUNI 2020

KarstKurier

Biosphärenreservat
Karstlandschaft Südharz



Was kann, darf und soll ein Biosphärenreservat im Südharz?

Beim Südharz-Abend am 19.02.2020 stellte Christiane Funkel, Leiterin der Biosphärenreservatsverwaltung, das Weltnetz und die Idee der Biosphärenreservate vor, beschrieb die Kriterien, die ein UNESCO-Biosphärenreservat in Deutschland zu erfüllen hat und zeigte, wie die Südharzer Region von einem Biosphärenreservat profitieren könnte.

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt und die Biosphärenreservatsverwaltung haben zu dieser Veranstaltung eingeladen, um die Entscheidungsträger und die Bewohner der Region zu informieren, was die UNESCO-Anerkennung eines Biosphärenreservats mit sich bringt. Biosphärenreservate, die in einem UNESCO-Programm ihren Ursprung haben, schützen die Natur nicht vor dem Menschen, sondern erhalten sie für den Menschen und mit dem Menschen. Ein Biosphärenreservat im Südharz kann daher die Region nur stärken, darf keine Verbote festsetzen, keine Schutzgebiete ausweisen und die Wirtschaft nicht einschränken. Es soll als Vorbild für andere Gebiete den Südharz zu einer Modellregion für den verantwortungsvollen Umgang mit Kulturlandschaften entwickeln.

Die Gesetzeslage in Deutschland sieht vor, dass Biosphärenreservate auf Grundlage der Naturschutzgesetze der jeweiligen Bundesländer rechtlich gesichert werden. Um dann ein UNESCO-Biosphärenreservat zu werden, müssen zahlreiche Kriterien erfüllt und ein Antrag zur Anerkennung bei der deutschen UNESCO-Kommission eingereicht werden. So, wie sich z. B. der Quertenverein e.V. um die Aufnahme des Quertenfestes in die UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes bemüht, bemüht sich die Verwaltung um die UNESCO-Anerkennung des Biosphärenreservats Karstlandschaft Südharz. In beiden Fällen ist eine öffentlich sichtbare Anerkennung und Wertschätzung das Ziel.

In der Diskussion wurden verschiedene Themen angesprochen, die die Bürger der Region bewegen: Von der Abwanderung junger Leute über die Borkenkäferproblematik hin zu NATURA 2000, Einschränkungen für die Landwirtschaft, Windparks und Düngemittelverordnung. Diese wichtigen Themen sind in vielen Regionen aktuell, unabhängig von einem Biosphärenreservat. Der dringende Gesprächsbedarf wurde deutlich, so dass sich die nächsten Südharz-Abende diesen Themen widmen werden.

Fazit ist, dass die UNESCO-Anerkennung des Biosphärenreservats keine Änderungen organisatorischer oder rechtlicher Strukturen mit sich bringt. Sie ist eine Auszeichnung von internationalem Rang: Die Kultur- und Karstlandschaft im Südharz ist im weltweiten Maßstab von so großer Bedeutung, dass sie sich in die Liste der derzeit 701 Biosphärenreservate einreihen und in vielen Bereichen von diesem Status profitieren könnte.

Dr. Urte Bachmann, Biosphärenreservat



PS.: Doch eine Änderung: Auf dem Hinweisschild an der Autobahn wird das Wort »UNESCO« ergänzt werden müssen!

Landeskranichtagung

Am 07. März 2020 fand die 22. Landestaagung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Kranichschutz Sachsen-Anhalt in Roßla statt. Bei der Kranichtagung werden jährlich die aktuellen Daten zu Kranichrast und Kranichzug in Sachsen-Anhalt vorgestellt. Ausschließlich geladene Fachleute und aktive Kranichschützer kommen zu diesem Erfahrungsaustausch zusammen.

Aufgrund der Bedeutung des Helmestausees für die Kranichrast, der aktuellen Bestrebungen zum Bau eines Informationszentrums sowie des Engagements für ein länderübergreifendes Kranichschutzprojekt wurde die diesjährige Kranichtagung im südlichen Sachsen-Anhalt durchgeführt.

Klaus Rehda, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Sachsen-Anhalt, informierte in seinem Grußwort zur aktuellen Situation am Helmestausee. Er erläuterte die bereits getroffenen und die geplanten Maßnahmen zur Förderung des Kranichschutzes und des



Interview am Helmestausee: Auch das mdr-Fernsehen berichtete über die Kranichtagung in Roßla

Kranichtourismus am Helmestausee, die gemeinsam vom Talsperrenbetrieb des Landes Sachsen-Anhalt und der Biosphären-

reservatsverwaltung umgesetzt werden. Martin Schulze, stellvertretender Vorsitzender des NABU Sachsen-Anhalt, stellte die

Beteiligung des NABU an einem länderübergreifenden Kranichschutzprojekt als Träger in Sachsen-Anhalt in Aussicht.

Jana und Axel Schonert als Landeskoordinatoren der LAG Kranichschutz präsentierten die aktuellen Daten zum Brut- und Rastgeschehen und informierten über die Entwicklungen in den einzelnen Landkreisen, in den verschiedenen Rastgebieten und im gesamten Bundesland. Die Zahlen werden zum größten Teil ehrenamtlich erfasst. Dafür geht ein herzliches Dankeschön an alle!

In Sachsen-Anhalt brüteten 2019 insgesamt 736 Kranichpaare. Das ist eine neue Höchstzahl! Die Zahl der Jungtiere blieb allerdings gering. Damit wird deutlich, dass trotz des Zuwachses die Schutzbemühungen keineswegs verringert werden dürfen.

In Sachsen-Anhalt sind verschiedene Kranichrastplätze bekannt, die in der Zugzeit

etwa 100 bis 500 Vögeln nächtliche Ruhe bieten. Im Drömling kamen bis zu 2.000 Kraniche, an der Unteren Havel sogar fast 6.000 Kraniche an Rastplätzen zusammen. Am Helmestausee waren es etwa 42.000 Kraniche, die in einem beeindruckenden Naturschauspiel ihren Schlafplatz aufsuchen. Damit gehört der Stausee gemeinsam mit der Diepholzer Moorniederung in Niedersachsen, der Rügen-Bock-Region an der Ostsee und Linum bei Berlin zu den »Big Four« des Kranichzuges in Deutschland.

Bei der anschließenden Exkursion wurden die Tagungsteilnehmer von Burkhard Henning, Geschäftsführer des Talsperrenbetriebs Sachsen-Anhalt, und seinen Mitarbeitern zur Funktionsweise und den Besonderheiten des Helmestausees informiert und durch die Ausstellung »Der Helmestausee: Ein Stausee – viele Interessen« geführt.

Axel Schonert, LAG Kranichschutz

Ein Stausee – viele Interessen

Am 14. Dezember 2019 wurde im Eingangsbereich des Strandbades Kelbra die Ausstellung »Der Helmestausee: Ein Stausee – viele Interessen« eröffnet. Den »Startschuss« dazu gab Prof. Dr. Claudia Dalbert, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft und Energie, im Frühjahr 2019, als sie bei der Landeskranichtagung den Bau eines modernen Informationszentrums am Helmestausee in Aussicht stellte.

Da ein Informationszentrum nicht innerhalb eines Jahres geplant, gebaut und ausgestattet werden kann, fanden sich unter Federführung des Talsperrenbetriebs und der Biosphärenreservatsverwaltung zahlreiche Akteure aus Thüringen und Sachsen-Anhalt zusammen, die mit Texten, Fotos und Ausstellungsobjekten in kürzester Zeit eine Übergangsausstellung mit sehenswertem Inhalt füllten.

Die Räumlichkeiten für die Ausstellung im Gebäude des Strandbades wurden von der Stadt Kelbra zur Verfügung gestellt. Neben Wissenswerten zum Kranich informiert die kleine Ausstellung über den Bau und die Steuerung der Talsperre, über im Gebiet vorkommende Brut- und Rastvögel und Fledermäuse sowie über die verschiedenen Schutzgebiete im Bereich des Helmestausees. Auch die Fischzucht und die Angelfischerei werden thematisiert und in der Talsperre vorkommende Fischarten vorgestellt. Präparate typischer heimischer Tierarten sind ausgestellt und mehrere Kurzfilme können angesehen werden.

Wer die Ausstellung außerhalb des Kranichzugs besuchen möchte, meldet sich bitte einige Tage vorher in der Biosphärenreservatsverwaltung telefonisch: 034651-298890 oder per E-Mail: poststelle@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de an.

Während der Zeit des Kranichzugs sind reguläre Öffnungszeiten geplant, die rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Marten Kieß, Biosphärenreservat



Ausstellungseröffnung »Ein Stausee – viele Interessen«

Was blüht denn da am Straßenrand?



Auffallend schön: Die Thüringer Strauchpappel (*Malva thuringiaca*)

In den Sommermonaten fallen an vielen Straßen- und Wegrändern in der Umgebung von Roßla attraktive Pflanzen mit großen, rosafarbenen, manchmal auch reinweißen Blüten auf. Dabei handelt es sich um die Thüringer Strauchpappel (*Malva thuringiaca*) aus der Familie der Malvengewächse. Die Art, die in der Goldenen Aue und im angrenzenden Südharzvorland einen Verbreitungsschwerpunkt hat, kann Wuchshöhen von über einen Meter erreichen. Die großen Blüten locken zahlreiche Insekten an. Laut der Roten Listen gehört sie in Deutschland, in Sachsen-Anhalt und in Thüringen zu den gefährdeten Pflanzenarten. Wer Gefallen an dieser ansehnlichen Art gefunden hat, kann sie im Freien bestaunen oder im Fachhandel als Zierpflanze für den Garten käuflich erwerben.

Armin Hoch, Biosphärenreservat

Aufschwung für den Harzgarten

Der Harzgarten in Stolberg hat eine lange Geschichte. Angelegt im Jahr 1933 sollten hier die für den Harz typischen, seltenen Pflanzenarten kultiviert und präsentiert werden. Auf dem von der Stadt Stolberg zur Verfügung gestellten Gelände wurden Wege angelegt, Bänke aufgestellt und Grotten und Teiche geschaffen.

Heute erinnert nur noch wenig an den damaligen Zustand. Doch das soll sich ändern. Neuen Aufschwung gibt es seit letztem Jahr. Auf Initiative von Wolfgang Aldag (Landtagsabgeordneter Bündnis 90/Die Grünen) und in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern soll der Harzgarten nun aufgewertet werden. Herr Aldag spendierte eine neue Gedankenbank und frische Hainbuchen für die Hecke am Eingang. Bewohner der Villa Noah pflanzten diese umgehend und sorgen auch für die regelmäßige Bewässerung.

Bei einem Rundgang durch den Harzgarten im Mai 2020 planten die Akteure zudem die Erneuerung des Eingangsschildes, die Instandsetzung der Brücken, der Wege und der Bänke sowie die Entschlammung des Teiches. Viele der Maßnahmen können ehrenamtlich umgesetzt werden. Gemeinsam mit der Biosphärenreservatsverwaltung wird die Idee, die Besonderheiten des Harzgartens erlebbar zu machen, weiter zu einem Projekt

entwickelt. Der im März geplante Arbeitseinsatz musste leider ausfallen, wird aber nachgeholt.

Herzlichen Dank für das uneingeschränkte Engagement an alle Akteure. Ein besonderer

Dank geht an die Bewohner der Villa Noah, die den Harzgarten durch regelmäßige Aufräumaktionen und Reparaturen Stück für Stück verschönern.

Dr. Urte Bachmann, Biosphärenreservat



Immer einen Besuch wert: Der Harzgarten in Stolberg.

Biodiversität am Straßenrand

»Biodiversität am Straßenrand« in der Kyffhäuserstraße in Roßla: Nicht nur die gepflanzten Bäume, sondern auch die insektenfreundliche Gestaltung der Baumscheiben leisten einen Beitrag zur Erhöhung der Artenvielfalt und des Nahrungsangebots mitten im Ort. Baumpatenschaften machen es möglich! Neben Roßlaer Einwohnern (herzlichen Dank für dieses Engagement!) haben auch die Zwergen- und die Juniorranger eine Baumpatenschaft übernommen und Frühblüher und insektenfreundliche Samenmischungen auf den Baumscheiben ausgebracht. Jetzt wird gespannt erwartet, ob dieses Angebot bei Tier und Mensch gleichermaßen gut ankommt.

Karin Rost, Biosphärenreservat



Baumpaten in Aktion

Die kleinste Maschine der Welt in der »Alte Dorfschmiede«

Das Handwerkerhaus »Alte Dorfschmiede« im Besenbinderdorf Hainrode ist letztes Jahr um eine Attraktion reicher geworden.

Unter dem Dach der alten Dorfschmiede haben sich verschiedene Handwerke eingefunden: Neben der Schmiedewerkstatt beherbergt das Gebäude eine Schuhmacher- und eine Besenbinderwerkstatt. Hier werden Handwerkstraditionen bewahrt und für Besucher erlebbar gemacht.

Seit Neuestem »gongt« und »kuckuckt« es aus der »Alten Dorfschmiede«. Uhrmachermeister Rolf Kutzleb hat gemeinsam mit seinen Kollegen und Mitgliedern des Heimat- und Naturschutzvereins Hainrode e. V. eine Uhrmacher- und Goldschmiedewerkstatt eingerichtet. Hier dreht sich alles um die kleinste Maschine der Welt: die Uhr! In der Schauwerkstatt – und das ist einmalig – können die Besucher nicht nur eine umfangreiche Sammlung von Uhren und Schmuck bestaunen, sondern unter Anleitung selbst an einem Uhrwerk schrauben, einen Ring weiten oder Schmuck löten.

Viele Besuchergruppen haben das bereits probiert und waren begeistert. Die Schauwerkstatt öffnet nach Absprache für Gruppen ab 10 Personen ihre Tore, gerne auch in Verbindung mit weiteren Programmpunkten und Kaffee und Kuchen. Termine für den Besuch können telefonisch vereinbart werden (034656-20118 oder 034651-2289).

Rolf Kutzleb, Hainrode



Blick in die Schauwerkstatt



Blick in die kleinste Maschine der Welt

Bewilligt: Thyra-Erlebnis-Rundweg

Für den Weg entlang der Thyra zwischen Berga und Bösenrode wird man demnächst etwas mehr Zeit einplanen müssen.

Die Gemeinde Berga plant in Kooperation mit der Verwaltung des Biosphärenreservats Karstlandschaft Südharz die Gestaltung eines Thyra-Erlebnis-Rundwegs. Neben Informationstafeln zu besonderen Arten an und in der Thyra sollen Bänke zum gemütlichen Verweilen und ein Themenspielplatz zum Erleben, Entdecken und Ausprobieren einladen.

Das Projekt »Thyra-Erlebnis-Rundweg – NATURA 2000 zwischen Berga und Bösenrode« wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt (EPLR) aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt gefördert. Mit dem barrierefreien Rundweg an der Thyra soll das Schutzgebietssystem NATURA 2000 bekannter gemacht werden. Ein im März eingereicherter Projektantrag



Idyllisch: Die Thyra bei Bösenrode

wurde bewilligt, ein entsprechender Zuwendungsbescheid ist bei der Gemeinde Berga im Mai 2020 eingegangen.

Dr. Urte Bachmann, Biosphärenreservat

Wettbewerb: Lieblingssorte im Biosphärenreservat

Anlässlich des Jubiläums des Biosphärenreservats 2019 sollte die vielfältige Südhärzer Landschaft gewürdigt werden. Ein Wettbewerb wurde ausgerufen. Wo ist es am Schönsten? Was macht den Südhärz einmalig? Wo sind die Lieblingssorte?

Zur 6. Wandertagung am 01. Februar 2020 fand die Auswertung des Wettbewerbs statt. Lieblingssorte befinden sich unter anderem auf der Unterharz-Hochfläche bei Schwenda, am Bauerngraben, an der Schönen Aussicht bei Hainrode, an der Demeliuslinde auf dem Butterberg, auf dem Weg zum Roten Kopf und an der Hasel bei Ufrungen. Die Gewinner wurden informiert und für ihre Teilnahme am Wettbewerb mit einer Tasche voll regionaler Spezialitäten belohnt! Herzlichen Glückwunsch!

Karin Rost, Biosphärenreservat



Auch ein Lieblingssort – die Gedankenbank an der Schönen Aussicht

© Foto: Armin Hoch

Trend: Leider negativ!



Die Erdkröte (*Bufo bufo*) ist die häufigste Art an den betreuten Amphibienschutzzäunen

Die Amphibienwanderung zu den Laichgewässern ist beendet, die Amphibienschutzzäune im Biosphärenreservat sind abgebaut. Ein herzlicher Dank geht an die ehrenamtlichen Kontrolleure!

Die erfassten Daten zeigen, dass der Trend der letzten Jahre sich leider fortsetzt: Das Artenspektrum und die Anzahl der Individuen haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert und sind weiterhin auf relativ niedrigem Niveau. Ursache ist offensichtlich die anhaltende Trockenheit.

Marten Kieß, Biosphärenreservat

© Foto: Konrad Kürbis



Die Unterharz-Hochfläche bei Schwenda

© Foto: Gerd Schubert

Eingezogen!

Im Rahmen des Artensortförderprogramms des Landes Sachsen-Anhalt wurde im November 2019 in Ufrungen ein Schwalbenturm errichtet. Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung planten das Vorhaben und setzten es in guter Zusammenarbeit mit Familie Schulze um. Angelockt vom Gesang von Artgenossen aus der am Mast angebrachten Musikanlage sind im Mai die ersten Mehlschwalben in den Schwalbenturm eingezogen. Auf kleinem Raum können hier ca. 30 Paare brüten. Im Dachraum gibt es außerdem Platz für Fledermäuse.

Mit Schwalbentürmen werden den an Fassaden oft unerwünschten Vögeln alternative



Mehlschwalben im Schwalbenturm

© Foto: Marten Kieß

Nistmöglichkeiten angeboten. Zudem stehen die vorgefertigten Nester zur Verfügung, wenn kein Lehm als Nestbaumaterial in der Umgebung zu finden ist.

Marten Kieß, Biosphärenreservat

»Tier des Jahres«: Der Europäische Maulwurf (*Talpa europaea*)

Der Maulwurf lebt verborgen unter der Erde, nur die typischen Erdhügel verraten ihn. Da er den Großteil seines Lebens in selbst gegrabenen, unterirdischen Gangsystemen verbringt, weist sein Körperbau entsprechende Anpassungen auf: Die etwa 10 bis 17 cm langen Tiere haben an der Vorderhand einen zusätzlichen sichelförmigen Knochen, ein sogenanntes Sesambein, der ihnen beim Graben hilft. Über Tasthaare an Schnauze und Schwanz und das Eimerische Organ an der Rüsselnase, das es nur bei Maulwürfen gibt, erkundet er seine Umgebung. Sein Gangsystem reicht von knapp unter der Erdoberfläche bis in einen Meter Tiefe und wird mit einer Geschwindigkeit von bis zu sieben Metern pro Stunde gegraben.

Mit der Auszeichnung zum »Tier des Jahres« soll insbesondere auf die ökologische Funktion der geschützten Art aufmerksam gemacht werden. Der Maulwurf sorgt für einen gut durchlüfteten Boden, vertilgt auch Pflanzenschädlinge und vertreibt z. B. Wühlmäuse aus seinem Revier. Sein Lebensraum ist durch den Rückgang von Wiesen und Weidenflächen sowie durch zunehmende Flächenversiegelung bedroht.

Auch der Einsatz immer größerer Maschinen und die illegale Jagd setzen dem Maulwurf zu.

Tina Beyer, Absolventin des Freiwilligen Ökologischen Jahres in der Biosphärenreservatsverwaltung



Typische Erdhügel verraten die Anwesenheit des Maulwurfs

© Foto: Ulrike Mai, Phabby



Zeigt sich selten: Der Europäische Maulwurf

© Foto: Dirk Schumacher, Phabby

»Baum des Jahres«: Die Gewöhnliche Robinie (*Robinia pseudoacacia*)

Die Gewöhnliche Robinie ist ein Fremdhölz, welches ab dem 17. Jahrhundert als Zierpflanze in Gärten und Parks angepflanzt wurde. Der sommergrüne Baum mit schirmartiger Krone und duftenden, weißen Blütenständen erreicht eine Höhe von 12 bis 30 m. Charakteristisch sind die rotbraunen Dornen und die langen Laubblätter, die aus bis zu 19 eiförmigen Einzelblättern bestehen.

Die häufig mit der Akazie verwechelte Robinie (deshalb auch Scheinakazie) polarisiert: einerseits Hoffnung im klimabedingten Waldumbau – andererseits invasive Baumart, die Naturkleinode bedroht: Die Robinie kann die unwirtlichsten Lebensräume besiedeln, denn Bakterien, die an den Wurzeln leben, fixieren den Luftstickstoff. Dieser reichert sich im Boden an und trägt zur Versorgung der Robinie bei. Daher eignet sie sich gut für die Aufforstung bei schwierigen Bodenverhältnissen. Für stickstoffarme Lebensräume wie Magerrasen oder Binnendünen bedeutet die mit dem Aufkommen von Robinien einhergehende »Düngung« je-



Robinien: einerseits Verdrängung heimischer Arten, andererseits ergiebige Bienenweide

© Foto: Armin Hoch

doch meist das Ende, denn die an Nährstoffarmut angepassten Arten werden verdrängt. Das harte Holz der Robinie eignet sich als Alternative zu Tropenhölzern für den Bau von Brücken, Spielplatzgeräten und Terrassen. Als Bienenweide spielt sie auch bei der Gewinn-

nung von Honig eine wichtige Rolle.

Tina Beyer, Absolventin des Freiwilligen ökologischen Jahres in der Biosphärenreservatsverwaltung

Ausflugsziele wieder geöffnet! Bitte Sonderregelungen beachten:

Diese Auflistung soll zu Ausflügen in die Region anregen und ist keinesfalls vollständig. Bitte informieren Sie sich über Internet, Presse und Aushänge zu aktuellen Angeboten.

Informationen der Touristinformation Sangerhausen:

»Glück Auf!« und Herzlich Willkommen zurück auf dem Röhrigschacht: **Das ErlebnisZentrum Bergbau Röhrigschacht Wettelrode** hat zunächst an den Wochenenden wie folgt wieder geöffnet: 11:00 Uhr und 13:30 Uhr. Seilfahrt, Grubenbahnfahrt und Führungen unter Tage finden momentan nur mit eingeschränkter Teilnehmerzahl statt! Eine Voranmeldung wird dringend empfohlen (Telefon: 03464-587816)! Momentan können für die Seilfahrt keine Schutzkittel ausgegeben werden. Die Besucher werden gebeten, dies bei der Bekleidungswahl zu bedenken und auch einen eigenen Mundschutz mitzubringen! Die Temperatur unter Tage beträgt 14°C.

Die **Bergmannsklause** ist samstags und sonntags von 10:30 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet.

Entdecken Sie die weltgrößte Rosensammlung: **Das Europa-Rosarium in Sangerhausen** hat wieder täglich ab 09:30 Uhr geöffnet!

Weitere Informationen zum Röhrigschacht oder zum Rosarium unter 03464-58980 oder 19433 oder auf www.sangerhausen-tourist.de

Informationen der Touristinformation der Gemeinde Südharz:

In der Gemeinde Südharz haben zahlreiche Ausflugsziele wieder geöffnet:

- **Josephskreuz** – der »Eiffelturm des Harzes«: Dienstag bis Sonntag von 10:00–17:00 Uhr
- **Gedenkstätte und Karstschauhöhle Heimkehle**: Dienstag bis Sonntag von 10:00–16:00 Uhr
- **Schloss Stolberg**: Dienstag bis Sonntag: 10:00–16:00 Uhr
- **Museum Alte Münze**: täglich 10:00–16:00 Uhr
- **Freizeitbad Thyragrotte**: täglich 10:00–21:00 Uhr (ohne Sauna!)
- **Kiesgrube in Roßla**: Dienstag bis Freitag 14:00–19:00 Uhr, Samstag und Sonntag und in den Ferien täglich 11:00–19:00 Uhr geöffnet

Auskunft erteilt die Tourist-Information Stolberg (Harz) der Gemeinde Südharz täglich von 10:00–16:00 Uhr, telefonisch

unter 034654-454. Weitere Informationen unter: www.tourismus-suedharz.de

Auch die Künstler des **AndersWeltTheaters** in Stolberg spielen wieder:

Spielplan und weitere Hinweise unter Tel.: 034654-10550 und www.anderswelt-theater.de

Informationen des Bürger- und Gästeservice in Kelbra:

Schon mal mit dem **Kyffhäuser-Rufbus** unterwegs gewesen? Vom 4. April bis zum 31. Oktober verkehrt jetzt auch täglich der Rufbus und bringt Sie von Berga, Kelbra zum Kyffhäuser-Denkmal, zur Kaiserpfalz Tilleda, zum Panorama Museum nach Bad Frankenhausen oder zur Barbarossahöhle. Sie müssen spätestens 2 Stunden vor der gewünschten Abfahrtszeit (laut Fahrplan) die Fahrt telefonisch bestellen unter 0391-536318.

Weitere Auskünfte erhalten Sie im **Bürger- und Gästeservice in Kelbra**, der Montag bis Samstag, 10:00–16:00 Uhr, geöffnet hat und telefonisch unter Tel.: 034651 459995 oder per E-Mail unter buerger-gaeste-service@kelbra.de.

Das **Freilichtmuseum Königspfalz Tilleda** kann von Montag bis Freitag, 10:00–16:00 Uhr und an den Wochenenden und Feiertagen von 10:00–18:00 Uhr besucht werden. Bitte beachten Sie, dass der letzte Einlass jeweils eine Stunde vor Schließung erfolgt. Die Mitarbeiter nutzten die letzten Wochen, um verschiedene Installationen zu aktualisieren bzw. neu hinzuzufügen. Lassen Sie sich überraschen!

Das **Heimat- und Knopfmachermuseum in Kelbra** hat wieder geöffnet. Von derzeit 09:00–14:00 Uhr bietet es Einblicke in die Geschichte der Knopfmacherei, angefangen vom Import der Muscheln bis hin zur Entwicklung, Verbesserung oder dem Umbau von Maschinen zur Knopfherstellung. Natürlich gibt es auch jede Menge Knöpfe zu sehen, die seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts nicht nur in Perlmutter, sondern auch aus Materialien wie Horn, Holz oder Kunststoff gefertigt wurden. Auch die Lebensbedingungen der Knopfmacher werden dargestellt – spannende Einblicke in ein Stück Regionalgeschichte sind bei einem Besuch garantiert.

Auch der **Campingplatz »Seecamping Kelbra«** (Lange Straße 150, 06537 Kelbra /Kyffhäuser, Tel.: 034651-45290; www.stausee-kelbra.de) empfängt wieder Gäste.

Zu Hause genießen!



© Foto: Franziska Döll

Frischer Fisch von Fischer Thiele

Frischer Fisch, frisches Brot, leckere Erdbeeren, Salat oder was Deftiges für den Grillabend ... Genießen Sie zu Hause, was die Region zu bieten hat: Kaufen Sie direkt beim Erzeuger oder bei Anbietern regionaler Produkte und unterstützen Sie – gerade jetzt – damit die Region!

Nutzen Sie die Angebote unserer langjährigen Partner und besuchen Sie zum Beispiel den **Fischer in Wickerode**, der Sie jederzeit mit frischen Produkten beliefern kann, kaufen Sie Obst, Pflanzen und Gemüse beim wöchentlichen Stand der **Gärtnerei Wolter** in Roßla (immer Mittwoch vormittags an der Schranke), nutzen Sie das große Angebot im **FRWI-Werksverkauf** oder im **Heide Hof** in Hohlstedt (jetzt auch mit Eis!). Die **Agrargenossenschaft Gonnatal-Leinetal** und die **Landfleischerei Uthe** in Hohlstedt und weitere Fleischereien bieten ein breites Sortiment an Wurst- und Fleischspezialitäten an. Frisches Brot und Gebäck gibt es bei den ortsansässigen Bäckern. Der **Hofladen Schulze** in Ufrungen nimmt im Sommerhalbjahr Bestellungen für Rindfleisch gern telefonisch (0162-9688237) entgegen.

Auch die Gaststätten-, Café- und Restaurantbetreiber freuen sich, wenn wir mit unseren Familien einkehren ...

ANSPRECHPARTNER IN DER VERWALTUNG DES BIOSPHÄRENRESERVATES:

Leiterin des Biosphärenreservates: **Christiane Funkel**
Innere Organisation, Haushalt, Ausstellungen: **Carla Böttcher**
Landesreferenzstelle für Fledermausschutz: **Bernd Ohlendorf**
Tourismus und Umweltbildung: **Bettina Bauerschäfer**
Botanik, NATURA 2000-Gebiete, Monitoring: **Armin Hoch**
Wald, Streuobst, Junior-Ranger-Programm: **Karin Rost**
Landschaftspflege, Pflege NSG: **Michael Kriebel**
Naturschutzförderung, Projekte: **Dr. Urte Bachmann**
Biodiversität, Regionalentwicklung: **Franziska Döll**
Biodiversität: **Marten Kieß**

034651-29889 16
034651-29889 14
034651-29889 22
034651-29889 15
034651-29889 21
034651-29889 56
034651-29889 28
034651-29889 51
034651-29889 26
034651-29889 19

christiane.funkel@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
carla.boettcher@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
bernd.ohlendorf@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
bettina.bauerschaefer@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
armin.hoch@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
karin.rost@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
michael.kriebel@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
urte.bachmann@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
franziska.doell@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
marten.kiess@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de

HERAUSGEBER:

Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz / Hallesche Straße 68a / OT Roßla, 06536 Südharz
Tel.: 034651-298890 / Fax: 034651-2988999

Internet: www.bioreskarst-suedharz.de/poststelle@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de

© Fotos: Karsten Kühne, Titelbild • Redaktion: Christiane Funkel / Dr. Urte Bachmann

Layout: www.signa-design.de / Herstellung: www.q-druck.de

Nationale
Naturlandschaften

